Vom Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Lage.

Das Interesse an den Ereignissen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wurde in der vergangenen Woche von den Vorgängen im Roten Meer überschattet. Nur wenige wichtige Nachrichten trafen von dort ein. Die Lage ist unverändert. Den Russen gelingt es nicht, die Japaner zurückzudrängen, aber auch diese machen keine bemerkenswerten Fortschritte, wenn sie auch in den meisten Kämpfen siegreich sind. Vor Port Arthur ist alles noch beim Alten, dagegen scheint es nach den letzten Nachrichten, als ob die Japaner in großer Stärke in der Nähe von Muk den auftreten. Die eigentliche Regenzeit, welche jetzt einzusetzen beginnt, scheint aber allen Operationen ein Ende bereiten zu wollen.

Wichtig ist auch die Nachricht, daß das russische Wladiwostock-Geschwader wieder ausgebrochen ist und im Großen Ozean Jagd auf Schiffe macht, welche Kontrebande führen.

Der Kampf beim Maotien-Paß.

Ueber den schon in voriger Woche kurz gemeldeten Kampf im Maotien-Paß sind nähere Nachrichten eingetroffen. Von Tokio wird gemeldet, daß der Angriff der Russen äußerst heftig war und mehr Energie verriet, als der vom 4. Juli. Daß er im Großen und Ganzen, trotzdem der Feind überaus tapfer vorging, erfolglos verlief, lag daran, daß sich die Japaner hinter Schützengräben und Erdwerken vorzüglich eingebettet hatten. Es gelang den Russen, im Morgennebel bis dicht an die japanischen Stellungen heranzuschleichen, wo sie, nachdem der Nebelschleier zerriß, mit einem geradezu vernichtenden Schützenfeuer empfangen wurden. Es fiel auf, daß die russische Artillerie erst in Position kam, nachdem das Gefecht, bei dem die Russen unter verhältnismäßig schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden, fast vorüber war. Die feindliche Infanterie schlug sich mit großer Bravour, und es gelang den ersten aufgelösten Schützenlinien, bis fast auf den Sattel des Bergpasses hinaufzuklimmen.

Nach einem Bericht des Generals Kuroki haben die Japaner bei den Kämpfen im und am Maotienpasse nur 299 Mann an Toten und Verwundeten verloren.

Der General Kuropatkin meldete dem Zaren unter dem Datum des 17. Juli, daß Kurokis Pläne, seitdem dessen Armee die Kette der Fenschuiberge besetzt hat, undurchsichtig, und seine ferneren Bewegungen ziemlich unbekannt waren. Nach einigen Berichten sollte er seine Streitkräfte bereits bis nach Saimatza vorgeschoben haben, während er nach anderen in der Richtung auf den Ta-Paß und Siujen abmarschierte. Wieder andere Nachrichten besagten, daß er sein Stabsquartier von Tschakekan nach Tuinpu verlegte. Nach der Ansicht des Generals Kuropatkin, die durch die jüngsten Kundschafter-Meldungen unterstützt wird, konzentriert sich der Feind um Lianschankwan und hat seine Vorhut bis in die Pässe von Siaokao, Wafankwan, Sinkia, Lako, Papan und Sybey vorgeschoben. Der jüngste Angriff des Generalleutnants Graf Keller auf den Maotien-Paß hatte den Zweck, über die Stellung der Japaner Näheres zu erfahren und hat als eine größere Rekognoszierung die Aufgabe, die ihm oblag, völlig erfüllt.

Ueber diesen Angriff meldete General Kuropatkin:

„Um die Stärke des Feindes zu ermitteln, wurde am 17. Juli der Befehl zum Vorrücken auf die feindliche Stellung bei Lianschankwan gegeben. Generalleutnant Graf Keller erhielt Befehl, nicht vorzurücken in der Absicht, den Platz zu nehmen, sondern so zu handeln, wie die ihm gegenüberstehende Abteilung des Feindes es mit sich bringen würde. Der linke Flügel der Expeditionskolonne bestand aus drei Bataillonen und wurde gegen den Sybey-Paß abgeschickt. Das Zentrum unter dem Befehle des Generals Kaschtalinski bestand aus vierzehn Bataillonen mit zwölf Geschützen und ging gegen den Siakao-Paß vor, dessen Höhe von dem Tempel und dem Wafangkau-Paß beherrscht wird. Der rechte Flügel von der Stärke eines Bataillons besetzte einen Punkt, wo die Straßen, welche nach dem Sinkia und dem Takho-Paß führen, sich kreuzen, um die rechte Flanke der Kolonne des Generals Kaschtalinski zu decken.

Um 10 Uhr abends am 16. Juli ging die Spitze der Kolonnen von Itschhuan vor. Um 11 Uhr warf ein Bataillon des zweiten Regiments einen japanischen Vorposten mit dem Bajonnet an der Kreuzung der Straßen von Lakho und Sinkia zurück. Die Einzelheiten dieses Gefechts sind nicht bestätigt, aber nach Meldungen von General Keller verhalten sie sich wie folgt:

Während der Nacht räumten die Japaner den Siaokao-Paß und die von dem Tempel beherrschten Höhen, und ließen nur Vorposten dort. Bei Tagesanbruch besetzte Kaschtalinskis Kolonne die Pässe, nachdem sie die japanischen Vorposten zurückgetrieben hatte. Gegen 5:30 Uhr morgens besetzten die Japaner in großer Zahl und mit vielen Geschützen den Wafangkwan-Paß und die nach Süden belegenen Höhenzüge in der Flanke der Kolonne des Generals Kaschtalinski. Aus dieser Stellung und von den Bergen östlich richtete der Feind ein starkes Gewehr- und Geschützfeuer auf uns. General Kaschtalinski rückte vor, um die Hügelreihen zu besetzen; er sandte erst eins und dann drei Bataillone gegen den Feind, jedoch schlug der Versuch fehl trotz der Unterstützung seitens der Bergartillerie, denn unsere Feldgeschütze konnten infolge der Schwierigkeit des Terrains nicht in Aktion gebracht werden.

Gegen 8 Uhr abends hielt General Keller es für notwendig, Verstärkungen dem General Kaschtalinski zu senden, und drei Reservebataillone wurden nach den Höhen gesandt, welche von dem Tempel beherrscht werden. Um die von uns besetzten Stellungen zu halten, war es notwendig, sofort Reserven nach der Kampflinie zu senden; aber diese Stellungen erwiesen sich als unhaltbar. General Keller fand den Feind in so überlegener Zahl, daß er beschloß, den Kampf nicht fortzusetzen, denn wenn auch die Reserven in voller Stärke vorgeschickt worden wären, so hätten sie doch nicht viel ausrichten können, weil die Feldartillerie nicht hätte eingreifen können.

Infolgedessen beschloß General Keller um 10½ Uhr die Truppen aus den zu Beginn besetzten Stellungen wieder zurückzuziehen. Die Truppen zogen sich Schritt für Schritt in bester Ordnung zurück.

Gegen Mittag machte der Feind eine offensive Bewegung in der Richtung der rechten Flanke der Position am Janze-Paß und zu gleicher Zeit wurde eine japanische Bergbatterie 2½ Meilen südlich von Ikhaovan in Stellung gebracht.

Nachdem 14 Schüsse von der dritten Batterie der dritten Brigade auf dem Janza-Paß abgefeuert worden waren, war auch schon die japanische Bergbatterie zum Schweigen gebracht. Um 3 Uhr hörte der Kampf auf und die Truppen zogen nach Ikhawuan zurück.

Der japanische Vormarsch wurde durch unsere Stellung am Jantakhe-Fluß zum Stillstand gebracht. Die Truppen waren nach dem 14stündigen Gefecht ermüdet, aber guten Muts.

Unsere Verluste sind noch nicht festgestellt, doch belaufen sie sich nach General Kellers Meldung auf über 1000.

Das tapfere 24. Regiment erlitt die meisten Verluste. General Keller rühmt den Mut und die kühle Umsicht der Offiziere. Oberst Koschitz wurde schwer am Bein verwundet, doch blieb er zu Pferde an der Spitze des Regiments bis zur Beendigung des Kampfes."

Eine japanische Niederlage.

Die Japaner wurden am 20. von der russischen Ostarmee unter dem General Keller an der östlichen Seite des Liaoho angegriffen und unter großen Verlusten zum Rückzuge gezwungen.

Am 19. hatte der russische General Herschelmann einen Zusammenstoß mit den Japanern, in welchem diese ebenfalls gezwungen wurden, sich schleunigst auf ihr Hauptkorps zurückzuziehen. Der Verlust der Russen bestand in 200 Mann. Große Banden chinesischer Banditen haben die russischen Posten in der Nähe von Liaojang angegriffen.

Es wird gemeldet, daß der General Kuroki an Malaria leidet und der Armee in einer Sänfte folgt.

In Winnipeg wurden in diesem Jahre bis dato 1075 Bauscheine erlassen für die Errichtung von 1433 Gebäuden. Der Wert dieser Gebäude wird für $6,629,150 veranschlagt. Im vorigen Jahre war der Wert der neuen Gebäude für das volle Jahr $5,48,100. Der Bau-Inspektor ist der Ansicht, daß die totale Summe dieses Jahr sich auf $10,000,000 belaufen wird. Die C. P. R. wird diesen Sommer in Winnipeg Gebäulichkeiten errichten im Werte von $1,250,000.

Probe-Nummern

des „St. Peters Bote" werden zu jeder Zeit gratis versandt.

Rosthern-Marktbericht.

Weizen, No. 3 Northern	64c
Weizen, No. 4 Commercial	54c
Futter	25—35c
Flachs	58c
Gerste	30c
Hafer	30c
Kartoffel	40c
Butter	20c
Eier	25c
Schweine, geschlachtet	06c
Rindvieh	04c

Winnipeg-Marktbericht.

Weizen	85½c
Hafer	36c
Gerste	43c
Spelz	35c
Kleie, per Tonne	$18.00
Heu, gepreßt, per Tonne	$12.00
Kartoffel	75c
Butter	17—22c
Eier	28—30c
Rindvieh, per Pfund	3—4c
Milchkühe	$35—55

Verloren

1 roth und weiß gefleckte Mähr, und 1 grau scheckigen Hengst. Beide 2 Jahre alt. Beide Ponys. Derjenige welcher sie mir wiederbringt oder anmeldet, wird von mir belohnt werden.

Achtungsvoll
Paul Weiß, Leofeld.
N. W. Sec. 4, T40. R26. W.2.M.

Entlaufen

1 roter Wallach, 8 Jahre alt, 1000—1100 Pfund, eine Hüfte höher als die andere, und 1 brauner Mähr Fohlen, über 1 Jahr alt Beide haben lederne Halter an und sind von Sec. 14—37—19 entlaufen. $10 pro Kopf Belohnung wer sie findet.

Mrs. Mary Lange,
St Peter's Monastery.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen, wie

Wein, Liqueur, Branntwein, Whiskey etc.

Verkauf in Engros und Detail, Pint-, Quart- und Gallonenweise. Kein Gläser-Ausschank. Für Leute, die aufs Land fahren, die beste Gelegenheit, ihren Bedarf an reinen, stärkenden Getränken einzukaufen. —

Ferner bringe ich meine guten

Pfeifen, Tabak und Cigarren

in empfehlende Erinnerung.

WM. RITZ,
Rosthern.
Gegenüber dem Bahnhof.

CHINA HALL.

Frische Groceries, Kaffee, Zucker usw. stets auf Lager. Große Auswahl von Porzellanwaren zu niedrigsten Preisen, ebenso billig wie in den Staaten. —

W. T. Amruh,
Ens Straße,
Rosthern, N. W. T.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Exanthematische Heilmittel,
(auch Baunscheidtismus genannt)

☞ Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

John Linden,
Special-Arzt der Exanthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße,
Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

G. E. McCraney
Advokat und Notary Public
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern — — Sask.

Zugelaufen

ist ein Fohlen von brauner Farbe, ungefähr 2 Jahre alt. Dasselbe kann abgeholt werden bei:

Albert Eder, St. Peter,
Sek. 20, Township 37, Ranch 22.

Zugelaufen ein hellbrauner Ochs mit einem Strick und einer Glocke um den Hals; kann vom Eigentümer gegen Erstattung der Unkosten bei mir abgeholt werden.

Chas. A. Schmidt,
Sec. 20, T. 37, R. 22, W. 2. M.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital	$4,000,000
Eingezahltes Kapital	$3,000,000
Reserve-Fonds	$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsle nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Rosthern, N. W. T.